

- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2
 Phillips, R. (1982) - Das Kosmosbuch der Pilze
 Ricken, A. (1915) - Die Blätterpilze
 Ryman, S. & J. Holmasen (1984) - Svampar
 Schilling, A. (1987) - Register. Zusammenstellung von Pilzbeschreibungen aus Zeitschriften. Zweite Auflage, Bremen.

Pilzporträt Nr. 12:

Entoloma undatum (Gill.1874) Mos.1978

Dunkelblättriger Nabelrötling

F. KASPAREK
 Forststr. 24
 D-4352 Herten

Die im Ruhrgebiet zu begehenden Flächen unserer typischen Bergbaustädte bestehen oft nur aus kleinen ökologischen Nischen wie Stadtparks, Friedhofsanlagen, Auenwäldchen oder bemulchten Straßenrändern mit Strauch- oder Baumreihen. Jeder Neufund in dieser ökologisch so verarmten Region ist daher ein Erlebnis, und es grenzt schon an ein kleines Wunder, trotz zunehmenden Wald- und Umweltsterbens immer noch mit Neuauflistungen aufwarten zu können. So brachte das Jahr 1987 mit Auricularia mesenterica, Galerina stylifera/sideroides, Helvella ephippium, Leucoscypha leucotricha, Lyophyllum ulmarium, Naucoria bohémica, Pluteus podospileus, Psilocybe cyanescens, Simocybe centunculus, Stropharia aurantiaca und Thelephora penicillata eine Reihe von interessanten und für Westfalen selten nachgewiesenen Arten. Allerdings leben fast alle hier genannten Pilze saprophytisch, terrestrisch



Entoloma undatum

Foto: F. Kasperek

oder coprophil. Den Symbiose- und Mykorrhiza-Arten konnte auch der stark verregnete Sommer 1987 nicht mehr helfen. Sogar die robustesten und früher in Massen aufgetretenen Pilze blieben in den vom Verfasser begangenen MTB fast völlig aus. Ähnliche Beobachtungen sind von vielen Mykologen des In- und Auslandes gemacht worden. Sie spiegeln deutlich das drastisch weiter vorschreitende Wald- und Umweltsterben wider.

Mit Entoloma undatum, dem Dunkelblättrigen Nabeirötling, soll nun ein Blätterpilz vorgestellt werden, der weit verbreitet, den meisten Pilzfreunden aber relativ unbekannt ist. Der variable Formenkreis um diesen Rötling scheint bei weitem noch nicht ausgeleuchtet zu sein. Demzufolge ist die nomenklatorische Seite dieses Taxons kompliziert und die Verwirrung, die sich in den Autorenzitationen niederschlägt, beträchtlich. Ich habe mich bereits vor Erscheinen der Arbeit von MOORELOOS (1987) für den o.a. Namen entschieden, weil die mir vorliegende Kollektion am ehesten noch mit der FRIES'schen Diagnose von Agaricus undatus übereinstimmt.

Synonyme aus MICHAEL/HENNIG/KREISEL (1987):

Clitopilus undatus (Fr.) Gill. 1874

Eccilia undata (Gill.) Quél. 1880

Paxillus undatus (Gill.) Ricken 1915

Eccilia sericeonitida Orton 1960

Rhodophyllus sericeonitidus (Orton) Mos. 1967

Agaricus undatus Fr. 1838 non Berk. 1836

Anmerkung: Clitopilus undatus ss. Bresadola 1929, Favre ist nach MOSER (1983) eine andere Art.

Ungewöhnlich erschien mir ORTON's Verwendung eines völlig neuen Artnamens. Bei den diesbezüglichen Nachforschungen zeigte sich dann die völlige Verwirrung um die Namensgebung von E. undatum beim Studium der Arbeit von E. ARNOLD (1983). Hieraus war zusammenfassend zu entnehmen: Die bei MOSER (1978) als E. undatum geführte Art muß nun E. sericeonitidum heißen, während der bisher diesen Namen tragende Rötling nach E. ARNOLD Entoloma undatoides heißen muß. Nachfolgend nun die von ARNOLD neu verfaßten Autorenzitationen sowie die daraus entstandene Synonymie:

Entoloma sericeonitidum (P.D.Orton) Arnold nov.comb. (subg. Claudopus).

Basionym: Eccilia sericeonitida P.D. Orton, in Trans.Brit.mycol.

Soc. 43:175. 1960.

Synonym: Rhodophyllus undatus sensu Bresadola: Icon.mycol. 12: 566. 1929; sensu Favre: Zone Subalpine:454. 1955. - Entoloma undatum sensu Moser: Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2, 4. Auflage:211. 1978. - Non Eccilia sericeonitida sensu Dennis et al., in Trans.Brit.mycol.Soc. 43, Suppl.:62. 1960.

Entoloma undatoides Arnold nov.spec. (subg. Claudopus).

Synonym: Rhodophyllus undatus sensu Kühner & Romagnesi, Flore Anal.:182. 1953 (non Agaricus undatus Fr., 1838, nec A. undatus Berk., 1836). - Rhodophyllus undatus var. odorus Favre, Hauts Maquis:58. 1948. - Eccilia sericeonitida sensu Dennis et al., in Trans.Brit.mycol.Soc., Suppl.:62. 1960. - Rhodophyllus sericeonitidus sensu Moser, in Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2, 4. Auflage:211. 1978; sensu Dähncke, 1979:254.

Anmerkung: Die vorstehend aus MOSER (1978) angeführten Autorenzitationen sind in der 5., bearbeiteten Auflage der Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2, (1983) wie folgt umgeändert worden:

1. Entoloma sericeonitidum (Orton) Noord. (= undatus ss. Lange)

2. Entoloma undatum (Fr.) Mos. (ss. Bres., Favre).

Sie sind nach ARNOLD dennoch nicht richtig und müßten lauten:

1. Entoloma undatoides Arnold nov.spec. (subg. Claudopus)

2. Entoloma sericeonitidum (P.D. Orton) Arnold nov.comb. (subgen. Claudopus).

Nachdem die Verwirrung hiermit vollständig sein dürfte, wenden wir uns dem ursprünglichen Namen des Rötlings zu, um den es in diesem Aufsatz geht. Einst beschrieb Elias Magnus FRIES, mit dessen 'Systema Mycologicum' (1821-32) die heute gültige Nomenklatur beginnt, was allerdings seit dem Internationalen Botanischen Kongreß (Berlin, 1987) wieder in Frage gestellt ist, einen Blätterpilz. Dieser war tief nabeiförmig, besaß einen graubraunen, zonierten Hut, weit herablaufende dunkelgraue Lamellen und war geruchlos. Er wuchs auf grasigen Hügeln, und FRIES gab ihm den Namen Agaricus undatus. Viele Mykologen, damals wie heute, erkennen aus der ebenso einfachen wie treffenden Beschreibung den "Dunkelblättrigen Nabeirötling". Damit wäre die Geschichte zu Ende, wenn nicht etwa 150 Jahre später der britische Mykologe P.D. ORTON herausgefunden hätte, daß der von FRIES verwendete Name 'Agaricus undatus' ein jüngeres Homonym von A. undatus Berkeley darstellt. BERKELEY hatte jedoch einen völlig anderen Pilz als die FRIES'sche Art be-

schrieben. Ein Homonym aber ist nach den geltenden nomenklatorischen Regeln nicht gestattet und aufzugeben. So schloß ORTON mit 'Eccilia sericeonitida' einen neuen Namen für Agaricus undatus Fr. vor. In R.W.G. DENNIS und B. HORA hatte er zwei Befürworter seines neuen Namensvorschlags. Diese allerdings beschränkten ihr Konzept von Eccilia sericeonitida auf Rhodophyllus undatus ss. Lange, Kühner & Romagnesi (unter Ausschluss von Clitopilus undatus ss. Bresadola). Sie beschrieben die Art neu, jedoch mit bräunlichen oder graulichen Lamellen und mit auffälligem Mehlgeruch, was der ursprünglichen FRIES'schen Darstellung völlig widerspricht. Allerdings sind die FRIES'schen Geruchsangaben mit Vorsicht zu betrachten. J.E. LANGE gab für diese Art schattigbräunliche Lamellen an, zeichnete sie aber dunkel graubraun. Über den Geruch hat er keine Angaben gemacht.

Während ORTON, DENNIS und HORA die LANGE'sche Beschreibung mit in ihr Konzept aufnahmen, klammerten sie BRESADOLA's Clitopilus undatus aus, obwohl die Angaben zu diesem Pilz (u.a. dunkelgraue Lamellen und ohne Geruch) ausgezeichnet zur ursprünglichen FRIES'schen Beschreibung passen.

MOSER schlüsselte fortan in seiner Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2 (1978 u. 1983), zwei Arten auf. Er unterscheidet im Schlüsselpaar 10 (S. 211):

- 10 Geruch u. Geschmack deutlich mehlartig und mit bräunlichen Lamellen = E. sericeonitidum (Ort.)Noord. (= undatus Lge.)
- 10* Geruch u. Geschmack nicht mehlartig, Lamellen dunkel-grau = E. undatum (Fr.)Mos. (ss. Bres., Favre).

Wie schon erwähnt, verwendet MOSER für beide Arten nicht die richtigen Namen, da E. sericeonitidum typisiert ist durch Agaricus undatus Fries und somit auch identisch mit E. undatum ss. Bres. u. ss. Favre, trotz der durch DENNIS, ORTON und HORA publizierten Interpretation. Das Epitheton 'undatus' kann nicht beibehalten werden, und es wird vorgeschlagen, es durch den Artnamen 'undatoides' zu ersetzen. Letzterer ist somit identisch mit E. sericeonitidum ss. Dennis, Orton und Hora bzw. ss. Moser.

Die ARNOLDS'sche Lösung ist sehr unglücklich für die Stabilität der Nomenklatur und hat die bereits bestehende Konfusion vergrößert. Sie ist aber für einige Mykologen der einzige Weg, alle diese Namen mit den bestehenden nomenklatorischen Regeln in Übereinstimmung zu bringen. Ob zum anderen so dürftige Merkmalsunterschiede wie inkonstante Duftkomponenten, feine Abweichungen bei Hut-

oder Lamellenfarbe und Sporengrößen-Unterschiede, die nicht einmal ein Mikron ausmachen, ausreichen, eine sichere Artabgrenzung vorzunehmen, vermag ich nicht zu beurteilen. Nach meinem Artverständnis genügen o.a. Trennmerkmale nicht und sind somit kaum zu gebrauchen. Das möglicherweise einzig relevante Mikromerkmal, nämlich die bei E. sericeonitidum vorkommenden Cheilozystiden, die in ARNOLDS' Arbeit (1983) angegeben und dargestellt werden, fehlt in der Aufschlüsselung bei MOSER (1978 u. 1983).

H. KREISEL, G. WÜLFEL und andere Mykologen haben übereinstimmend festgestellt, daß der Mehlgeruch bei E. undatum meist schwach ausgeprägt oder nicht vorhanden ist, was auch mir aufgefallen ist. Warum sollte es umgekehrt nicht auch standortbedingt Formen geben, die einen starken Mehlgeruch aufweisen?

Inzwischen hat KREISEL in der erweiterten 4. Auflage des 3. Bandes von MICHAEL/HENNIG/KREISEL (1987) die Art Entoloma sericeonitidum (Orton)Mos. 1967 synonymisiert. Auch M.E. NOORDELOOS hat in seiner Arbeit "Entoloma in Europe" (1987) E. sericeonitidum und dazu E. undatoides Arnolds nov. spec. mit E. undatum (Fr. 1838)Mos. 1978 vereinigt. Da NOORDELOOS sich auf Clitopilus undatus (Fr.)Gill.1874 bezieht, ist der Name auch legitim. Es wäre wünschenswert, wenn jene Autoren, die zur Zeit noch zwei Arten aufschlüsseln, sich der Artauffassung von NOORDELOOS und KREISEL anschließen würden.

Aussagen verschiedener Autoren hinsichtlich des Geruchs und Geschmacks von Entoloma undatum (= E. sericeonitidum):

BRESADOLA	: geruchlos
FRIES	: geruchlos
KREISEL	: schwach nach Mehl riechend; Geschmack mild
NOORDELOOS	: Geruch mehlig oder geruchlos
ORTON	: Geruch und Geschmack deutlich mehlartig
RICKEN	: geruchlos
ROMAGNESI	: Geruch und Geschmack stark nach Mehl
STANGL	: Geruch stark mehlartig, Geschmack stark nach Gurken
WÜLFEL	: Geruch schwach mehlartig oder geruchlos
VERFASSEN	: Geruch schwach mehlartig, manchmal geruchlos, Geschmack mild.

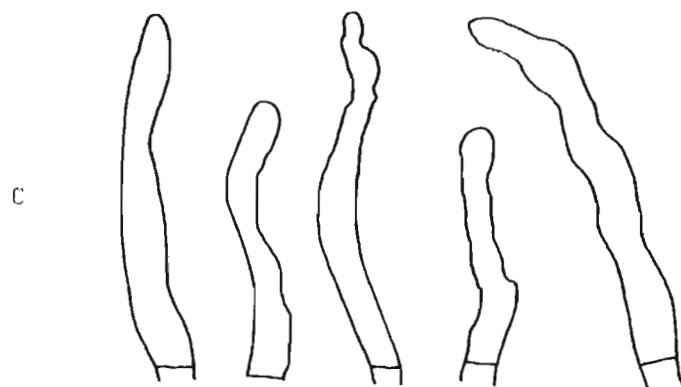
Entoloma undatum



10 µm



20 µm



20 µm

- A = Sporen
 B = Basidien
 C = Cheilozystiden (nach E. Arnolds)

Eigene Beschreibung von *Entoloma undatum* aufgrund zweier Kollektionen vom 30.07.1987 und 16.10.1987:

Hut: 1,5-5 cm Ø, jung grau, schon bald tief genabelt bis trichterförmig, fein filzig und zum Rand mattseidig oder silbrig glänzend; feucht oft mit schmalen dunklen, konzentrischen Zonen, trocken glatt; Rand jung schmal eingerollt, gerade, im Alter flatterig und unregelmäßig wellig verbogen, undeutlich gerieft, mit groben Einkerbungen.

Lamellen: jung hellgrau, schmal, normal stehend und unregelmäßig weit am Stiel herablaufend, mit Lamellatten untermischt; Schneiden glatt; im Alter vom aufliegenden Sporenstaub schmutzig rötlichbraun bis rötlich braungrau verfärbt.

Stiel: 1,5-3,0 X 0,3-0,6 cm; etwas heller oder kaum von der Hutfarbe abweichend; hohl, manchmal rinnig verflachend oder zur Stielbasis hin verjüngt, diese oft mit weißzottigem Myzelfilz umgeben; Stielfleisch faserig; Stiel manchmal exzentrisch.

Fleisch: dünn (2-3 mm); weißlich grau.

Geruch und Geschmack: schwach mehlartig bis geruchlos; mild.

Sporen: 8-11 X 5-7 µm, oft mit großen Tropfen; unregelmäßig 5- bis Beckig; länglich-ellipsoid; Apikulus deutlich spitzer ausgezogen.

Sporenstaub: rosa-rötlich.

Zystiden: keine festgestellt.

Basidien: 28-33 X 7-9 µm; keulig; viersporig.

Vorkommen und Ökologie: MTB 4408, Hertener Schloßpark, am Wegrand einer alten Roßkastanien-Allee (*Aesculus hippocastaneus*) im vorjährigen Fallaub, das mit Brennnesseln (*Urtica spec.*), Gras und Holundertrieben (*Sambucus nigra*) durchsetzt war.

Oberflächlich humoser, stickstoffhaltiger Boden, darunter sandig-lehmig. Wegrand mit angrenzenden Spielwiesen einerseits (hier Fundstelle) und Auenwäldchen (*Alnus*, *Populus*, *Corylus* u.a.) andererseits. Gesellig bis zerstreut wachsend.

Begleitpilze: *Calocybe carnea*, *Conocybe rickenii*, *Lyophyllum leucophaeatum*, *Panaeolus rickenii*, *Psathyrella obtusata*.

Dank

Herzlichen Dank sagen möchte ich meinen Freunden H. HOHMEYER, z.Z. Liverpool, der mir aktuelle englische Literatur beschaffte und auch Übersetzte, G.J. KRIEGLSTEINER, Durlangen, für die Durchsicht des Manuskripts, K. SIEPE, Velen, für Übersetzungen aus dem Französischen sowie Schreiharbeiten, Herrn G. WÜLFEL, Erlangen, für stets freundlich gewährte Auskünfte und Informationen besonderer Art und nicht zuletzt Hg. ZIELINSKI, Duisburg, der mir mit spezieller Literatur gern aushalf.

Literatur:

- Arnolds, E. (1982) - Ecology and coenology of macrofungi in grasslands and moist heathlands in Drenthe, the Netherlands. Part 3. Taxonomy. *Bibliotheca Mycologica* 90:277-501
- Bresadola, G. (1927-33) - *Iconographia Mycologica* Vols. 1-26
- Dähncke, R.M. & S.M. Dähncke (1979) - 700 Pilze in Farbfotos
- Derbsch, H. & J.A. Schmitt (1984) - *Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 1*
- Derbsch, H. & J.A. Schmitt (1987) - *Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2*
- Fries, E. (1838) - *Epicrisis Systematis Mycologici seu Syn. Hym.*
- Gerhardt, E. (1984) - *Pilze. Band 1*
- Kajan, E. (1988) - *Pilzkundliches Lexikon*
- Kreisel, H. (1987) - *Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes*
- Krieglsteiner, G.J. (1987) - Zur taxonomischen Position des "Alkalischen Rötlings", in: 25 Jahre Schwarzwälder Pilzlehrschau
- Kühner, R. & H. Romagnesi (1953) - *Flore Analytique des Champignons Supérieurs*
- Lange, J.E. (1935-40) - *Flora Agaricina Danica*
- Michael/Hennig/Kreisel (1987) - *Handbuch für Pilzfreunde, Band 3*
- Moser, M. (1978 u. 1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: *Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2*
- Noordeloos, M.E. (1987) - *Entoloma in Europe. - Beiheft zur Nova Hedwigia, Band 91*
- Phillips, R. (1982) - *Das Kosmosbuch der Pilze*
- Ricken, A. (1915) - *Die Blätterpilze (Agaricaceae)*

- Runge, A. (1981) - Die Pilzflora Westfalens. In: *Abh.Landesmus. Naturk.Münster*. 43(1):68-69
- Ryman, S. & I. Holmasen (1984) - *Svampar*
- Schilling, A. (1987) - *Register. - Zusammenstellung von Pilzbeschreibungen aus Zeitschriften. 2. Auflage*
- Stangl, J. (1970) - Das Wachstum in alluvialen Schotterebenen und seine Abhängigkeiten von Vegetationsgesellschaften. In: *Z.f.P.*, Band 36, Heft 3/4:209-255.

Coprinus hercules Uljé & Bas 1985 im APN-Kartierungsgebiet gefunden.

HANS BENDER
Webschulstr. 50
D-4050 Mönchengladbach 1

Hut: zuerst halbkugelförmig bis glockig, später gewölbt bis flach, 8-14(-17) mm, gerieft-gefurcht bis zur deutlich abgesetzten, glatten Scheibe im Zentrum, die auch meist durch kräftigere rostbraune bis orangefarbene Töne hervorgehoben ist, der übrige Teil blaßrosa auf den Stegen und hellgrau in den Riefen, kahl, hygrophan, bei feuchter Witterung zunächst ganzer Hut braun, später blasser und schließlich vom Rand her graubraun bis grau werdend, nicht zerfließend.

Lamellen: frei, ziemlich entfernt, erst weißlich bis grau, danach bräunlich bis fast schwarz, mit deutlich weißer Schneide; nach dem Sporenabwurf grau, nicht zerfließend.

Stiel: 30-50(-70) x 0,5-1,2 mm, Basis bis 1,5 mm, blaugrau bis weißlich-hyalin, kahl, gebrechlich.

Huthaut: ein Hymeniderm aus keulig bis rundlich gestielten Zellen, bis 23 µm breit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [6 1988](#)

Autor(en)/Author(s): Kasperek Fredi

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 12: Entoloma undatum \(Gi11.1874\) Mos.1978 Dunkelblättriger Nabelrötling 92-101](#)